

Inhalt

<i>Anne Drescher Vorwort</i>	7
<i>Einleitung</i>	11
1. Historische Voraussetzungen der DDR-Sozialpädagogik	17
1.1 Die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg und in den Anfangsjahren der DDR.....	17
1.2 Arbeitserziehung und Reformpädagogik	21
1.3 Die Hinterlassenschaft des Nationalsozialismus	22
1.4 Sowjetpädagogik als Vorbild sozialpädagogischer Arbeit	23
2. Sozialpädagogische Theorie und Praxis in der Heimerziehung der DDR.....	27
2.1 Momente pädagogischer Zuwendung.....	27
2.2 „Heimerziehung ist kommunistische Erziehung“	29
2.3 Erziehungsziel „sozialistische Persönlichkeit“	30
2.4 Vier Stufen „pädagogischer“ Einflussnahme	32
2.5 Die „Interessenharmonie“ zwischen Individuum und Gesellschaft.....	34
2.6 „Schwererziehbarkeit“	35
2.7 „Umerziehung“	37
2.8 Methoden der Umerziehung	40
2.8.1 Räumliche, geistige und psycho-soziale Isolation	40
2.8.2 Disziplinerziehung und Überzeugungsarbeit	47
2.8.3 Kollektiverziehung	51
3. Rechtliche und verwaltungsrechtliche Voraussetzungen der Heimeinweisungen	53
3.1 Einweisungen in die Heime der Jugendhilfe	54
3.1.1 Vorläufige Heimeinweisung	55
3.1.2 Freiwillige Erziehungsverträge	57
3.1.3 Heimeinweisung durch Gerichtsbeschluss (bis 1952) und durch Beschluss der Jugendhilfeausschüsse (ab 1952) im Zusammenhang mit den Entwicklungen des Familien-/ Jugendrechts und des Strafrechts	58

3.2	Die Heimeinweisungsregelungen in ihrer geschichtlichen Abfolge	59
3.2.1	Die anfängliche Geltung des BGB und des RJWG (1949–1952) ...	59
3.2.2	Die ersten Regelungen der Jugendhilfe (1952–1965)	61
3.2.3	Die Etablierung der DDR-Jugendhilfe (1965–1990)	63
3.3	Die Verwaltungsstruktur der Jugendhilfe auf der Grundlage der Jugendhilfeverordnung (JHVO) ab 1965	71
4.	Hauptmerkmale der politischen Prägung des DDR- Heimsystems	77
4.1	Staatliche Trägerschaft.....	77
4.2	Politischer Zentralismus	78
4.3	Sozialistische Rechtsordnung.....	80
4.4	Die bildungspolitische Bedeutung der Heimerziehung.....	81
5.	Das Heimsystem.....	85
5.1	Alter, Geschlecht (Koedukation) und Bildungsvoraussetzung ...	85
5.2	Tabellarische Übersicht über das Heimsystem	90
5.3	Das pädagogische Personal.....	91
5.3.1	Die Ausbildung.....	91
5.3.2	Statistische Angaben.....	95
6.	Normalheime.....	99
6.1	Lebensstandard und Gebäudezustand	100
6.2	Familienkontakt, Geschwister trennung und soziale Beziehungen	102
6.3	Tagesablauf.....	105
6.4	Alltagsphänomene	107
6.5	Die Schulsituation	109
6.6	Die Berufsaussichten der Heimkinder.....	110
7.	Spezialheime	112
7.1	Spezialkinderheime	113
7.2	Jugendwerkhöfe.....	115
7.3	Einweisungen ins Spezialheim	118
7.4	Die Totalität geschlossener Einrichtungen	119
7.5	Kollektivgewalt	123
7.6	Beschulung und Ausbildung im Spezialheim	128
8.	Weitere Einrichtungen der DDR-Jugendhilfe	131
8.1	Durchgangseinrichtungen	131
8.2	Geschlossener Jugendwerkhof Torgau	135

8.3	Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik und pädagogisch-psychologische Therapie	140
9.	Einrichtungen außerhalb der DDR-Jugendhilfe.....	145
9.1	Dauerheime für Säuglinge und Kleinkinder	145
9.2	Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe und Psychiatrie für Kinder und Jugendliche.....	150
9.3	Kinderheime in konfessioneller Trägerschaft.....	154
10.	Zwangsarbeit in den Einrichtungen der DDR-Jugendhilfe.....	161
10.1	„Zwangsarbeit“ – ein umstrittener Terminus	162
10.2	Ethische Grundsätze der Bewertung.....	164
10.2.1	Das Instrumentalisierungsverbot	165
10.2.2	Das Demütigungsverbot	166
10.3	Arbeit in der sozialistischen Pädagogik.....	166
10.4	Das Recht auf Berufsausbildung und die Erziehungswirklichkeit in der DDR-Heimerziehung.....	167
10.5	Die Entlohnung der Jugendlichen und die sogenannte „Leiharbeit“	171
11.	Die politische Einflussnahme auf die DDR-Jugendhilfe durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS)	175
11.1	Quellen, Bedeutung und Umfang der Tätigkeit des MfS im Bereich der Jugendhilfe	176
11.2	Inoffizielle Mitarbeiter im Bereich der DDR-Jugendhilfe	178
11.3	Die „Legendierung Jugendhilfe“	180
12.	Die Folgen des Heimaufenthaltes für die Betroffenen	188
12.1	Faktoren zur Beschreibung günstiger oder ungünstiger Entwicklungsbedingungen	188
12.1.1	Entwicklung eines Kohärenzgefühls	188
12.1.2	Resilienz als Ressource	189
12.1.3	Fehlende wissenschaftliche Thematisierung in der DDR.....	190
12.2	Trennungserfahrungen	191
12.3	Die Erfahrung struktureller Macht.....	194
12.4	Verhaltensmöglichkeiten unter den Bedingungen struktureller Macht.....	195
12.5	Erfahrungen von physischer und psychischer Gewalt.....	196
12.6	Folgen für die Persönlichkeitsentwicklung	198
12.7	Das Leben nach dem Heimaufenthalt.....	200

13.	Soziale Arbeit mit ehemaligen Heimkindern.....	201
13.1	Welchen Sinn hat die Aufarbeitung der Vergangenheit für ehemalige Heimkinder?.....	201
13.1.1	Wie richtig aufarbeiten?	203
13.2	Methoden der Aufarbeitung.....	204
	Nachwort	209

Burkhard Bley

Strafrechtliche Rehabilitierung und Folgeleistungen für die Unterbringung in DDR-Heimen	212
--	-----

Burkhard Bley

Der Fonds „Heimerziehung in der DDR“ zwischen Betroffenenfreundlichkeit und vertiefter Überprüfung	228
---	-----

Anhang

Die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“	262
Abkürzungsverzeichnis.....	264
Literaturverzeichnis.....	267
Verzeichnis der Grafiken, Dokumente, Tabellen und Fotos	278
Beratungsstellen für ehemalige Heimkinder.....	281
Liste der DDR-Spezialheime	283
Die Autoren	291